



Für die Künstlerin Manuela Wenz sind die Projektstage an der Hedwig-Dransfeld-Schule beendet; die Schülerschaft und Schulleiter Jörg Schultze sagten Dankeschön.

Soester Anzeiger 26.07.2021

Kreative Jahre mit einer Künstlerin

Hedwig-Dransfeld-Schule verabschiedete Manuela Wenz

VON ANNE SCHOPLICK

Werl – Seit drei Jahren begleitet die Dortmunder Künstlerin das kreative Tun der Jungen und Mädchen in der Hedwig-Dransfeld-Schule. Jetzt hieß es für die diplomierte Kulturpädagogin Manuela Wenz Abschied nehmen von „der tollen Schule“, die sie in dieser Zeit so gut kennengelernt hat.

Montags war ihr „Werl-Tag“ und mit ihm wurde es in den vergangenen Jahren besonders bunt an der Förderschule. Dann war Projekttag, den sie unter anderem gemeinsam mit Kunstlehrerin Beate Abel bestritt – und selbstverständlich hoch motivierten jungen und Mädchen. Manuela Wenz beschreibt im Rückblick ihre Freude, „immer wieder zu erleben, wie Kinder sich durch Kunst verwirklichen“. Und das ist an der Hedwig-Dransfeld-Schule deutlich zu sehen.

Projekteinheiten

Sechs vom Land geförderte Projekteinheiten hat die Schule verwirklicht, drei davon mit der Dortmunder Künstlerin. Es war vor allem Kunst aus Alltagsgegenständen, die sowohl Betrachter als auch die jungen Macher inspirierte. Leere Plastikbehälter wurden zu „Kanisterköpfen“, die mit Nasen, Ohren und Haaren verziert wurden und seitdem mal vom Treppengeländer, mal von anderer Stelle über den Schulhof wachen. „Wozu man Tische nutzen kann“ hieß das jüngste Projekt mit Manuela Wenz, das allerdings nicht das letzte bleiben



Spieltische und Zaunobjekte entstanden in den vergangenen Jahren; am Dienstag wurde noch eine „Raupenimmersatt“-Variante enthüllt.

soll. Das versichert auch Schulleiter Jörg Schultze, denn auch er „war erstaunt, was man aus Alltagsgegenständen alles kreieren kann, die sonst weggeworfen werden.“ Es wurde gebastelt, gehämmert, zusammengeklebt, auch dank eines „Super-Materialraums“ in der Schule, aus dem man sich bedienen konnte. Immer wieder montags und oft bis in den Nachmittag hinein. Die Mädchen und Jungen haben in diesen Projekten trotz Handicaps erstaunliche Fähigkeiten gezeigt, ihre persönlichen Kunstzeichen gesetzt und sich so immer wieder mit ihrer Schule identifizieren können. „Ich habe was dazu beigetragen“, sagen die jungen Stimmen. „Die Kinder machen einfach“, stellte Kunstlehrerin Beate Abel fest. So wird inzwischen an aufgemöbelten Spieltischen nicht unbedingt nur

„Mensch-Ärger-dich-nicht“ gespielt. An den mit Mosaikfliesen verzierten Spielbrettern geht auch was anderes. Oder „Vier gewinnt“: Eine ehemalige Kabeltrommel dient heute als Grundlage. Und keramische Flaschenverschlüsse (ohne Bügel) können in Spielsteine für andere Tischspiele umgestaltet werden. Am Dienstag wurde das alles bei der Vernissage dann auch zur Pausenunterhaltung im Freien, bevor die Unterhaltungsspiele künftig in den Eingangshallen der Schule ihren Platz finden.

An den Zäunen rund um die Schule hat das Programm „Kultur und Schule“ ebenfalls bunte Spuren und damit die Handschrift der Dortmunder Künstlerin hinterlassen: So genannte Schwartenbretter, diese rustikalen Baumabschnitte, präsentieren sich mit allerlei Alltagsdingen wie Plastikdeckeln,



Im Erinnerungs-Garten stehen Mosaik-verzierte Holzhocker – und im Gespräch Schulleiter Jörg Schultze, Kunstlehrerin Beate Abel und Künstlerin Manuela Wenz.

Landesprogramm: Kultur und Schule

Künstlerische Aktivität und kulturelle Bildung sind wichtig für die Entwicklung von jungen Menschen: für eine differenzierte Wahrnehmung, Ausdrucksvermögen, die Ausbildung einer ästhetischen Intelligenz und schließlich für die Gestaltung des Lebens insgesamt, heißt es auf der Internetseite des Landesprogramms Kultur und Schule. Die Landesregierung NRW fördert diese Projekte der künstlerisch-kulturellen Bildung. Das Programm wendet sich unter anderem an Künstler, die Projektvorschläge entwickeln sollen, die die Kreativität der Kinder fördern und das schulische Lernen durch komplementäre und kontrastierende Elemente ergänzen. Auch die Hedwig-Dransfeld-Schule hat für ihre Projekte rund 2000 Euro aus dem Landes-Fördertopf erhalten. Und will bei der nächsten Bewerbung im März 2022 wieder dabei sein. Ein Theaterprojekt steht jetzt auf der Wunschliste.

Bürsten oder Fäden verziert als bunte Hingucker mit Charakterköpfen. Zum Abschied von Manuela Wenz wurde schließlich noch eine Gemeinschaftsaktion als „Raupenimmersatt“-Variante enthüllt. Ein letzter Besuch galt noch dem Erinnerungsgarten

der Schule, wo verstorbenen Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichsten Andenken gesetzt sind. Dort stehen ebenfalls die in den Kunst-Projekten Mosaik verzierten Holzhocker – Sitzgelegenheit zum Innehalten und Gedenken.